

KiezBlatt

Zeitung des Kiezbündnisses Klausenerplatz e.V.

Fakten

Seite 2

Diebe im
Ziegenhof
Seite 8

Hinter-
gründe
Seite 3

Herbst
Seite 9

Kunst
& Krise
Seite 4

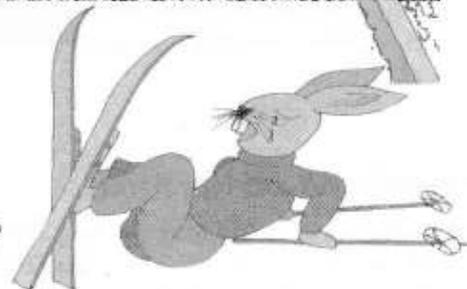
Qual
der Wahl
Seite 10

Nur Mut
Seite 5

So is' es
Seite 11

Handel
& Wandel
Seite 6 - 7

Vermischtes
Seite 12



Wo ist der Kiez noch Kiez?

Dieser Frage wollen wir in dieser Ausgabe anhand des Horstweges nachgehen.

Die dortigen Anwohnerinnen und Anwohner sind da durchaus geteilter Meinung. Die Statistik belegt dagegen eindeutig den Unterschied in der Sozialstruktur (s.S. 2), besagt aber nichts über die individuelle Verortung der einzelnen BewohnerInnen zwischen Kaiser- und Spandauer Damm und ihr Dazugehörigkeitsgefühl zum Kiez Klausenerplatz. Auffallend viele HorstwegbewohnerInnen wohnen schon sehr lange hier, sei es, dass sie hier bereits geboren sind, sei es, dass sie aus dem Kiez dazu gezogen sind. Die Zufriedenheit mit der Wohnsituation ist sehr hoch. Hier ein Zitat aus einem Leserbrief von Detlef W., der in der Danckelmannstraße aufwuchs und seit 1986 im Horstweg wohnt wie auch seine Schwiegereltern und demnächst sein Sohn:

»Ja, es gibt schon einen spürbaren Unterschied. Die Kiezbewohner sahen den Horstweg immer als »feinere« Gegend und die »Horstwegbewohner« zählten sich gesellschaftlich zum Mittelstand, der ja im Kiez nicht in der From vertreten war. Diese ist auch heute noch so, zumindestens bei den älteren Horstwegbewohnern. Es bedeutet allerdings nicht, dass der eigentliche Kiez abgelehnt wurde, man wollte ebend nur bemerken, dass man eigentlich was Besseres ist. Bei der jungen Horstweggeneration ist dies heute nicht mehr so gravierend, zumal der Kiez mit seinen Geschäften und Kneipen schon einen Anziehungspunkt darstellt.«

Nach Aussage einer anderen Anwohnerin wird die Trennung auch dadurch verstärkt, dass im Horstweg Tempo 30 gilt und nicht wie im übrigen Kiez max. Tempo 7. Dadurch käme es auch häufig zu Unfällen, wenn Autos von der Danckelmannstraße Richtung Kaiserdamm fahrend, nicht bedenken, dass am Horstweg nicht mehr rechts vor links gilt, sondern Vorfahrt achten. Passend zur Jahreszeit möchten wir deshalb an dieser Stelle die Menschen (nicht nur im Straßenverkehr) an Besinnlichkeit und Rücksichtnahme erinnern und wünschen eine schöne Weihnachtszeit und ein Gutes Neues Jahr!

Kinderschuhe & Bekleidung



Barbara Nieß
Neuferstraße 24
14059 Berlin

Mo-Fr 10-18 Uhr
Sa 10-14 Uhr
030 - 322 56 86

Ankes Coppee Shop

Copy & Coffee
Inhaberin Anke Jablinski

Wundtstraße 16
14059 Berlin
Tel./ Fax 326 52 47
Öffnungszeiten:
Mo-Fr 10-13 + 15-20 Uhr

Tragetuchanpassung
Beratung zu natürlichen Wickelmetho-
den
Info-Veranstaltungen

Baby- u. Kleinkinder-
kleidung aus natür-
lichen Materialien
Alternative Wickel-
systeme

Schick & Wernet
Strickens u. Still-BHs
Tragetücher u. -hilfen

geburtshaus
laden
Tasche für Mütter

Pflanzengeerbte Felle
Bücher zum Thema
Gardes-du-Corps-Str. 3
14059 Berlin
Tel.+Fax 030/3256890

Mo-Fr 10-18 Uhr
Sa 10-14 Uhr

"Der Fotoladen im Kiez"

Foto Brümmer-Jeske

Tel: 030 / 322 75 55
Danckelmannstr. 29
14059 Berlin

Mo-Fr 10-18 Uhr
Sa 10-14 Uhr

www.foto-bruemmer-jeske.de

Profi für Bewerbungsfotos / Passfotos / Ex-
pressservice zum Sparpreis / Qualitätsfotos
über Nacht / Hochzeitsreportagen am Stan-
desamt, Kirche oder im Studio / Beauty-
fotos / Portraitfotos / Passfotos außer
Haus / Wechselnde Fotoausstellungen /
Grußkarten vom beliebte Liebessee / Foto-
alben usw. / Also a l l e s r u n d u m s F o t o !

Der Kinderladen im
Schwarzwalddhaus

Grüne Erdferkel e.V.

Spandauer Damm 65 14059 Berlin
Tel.: 322 51 12

Wolfgang Lück

GMBH · GLASEREI
Danckelmannstraße 20
14059 BERLIN
(Charlottenburg)
Tel: 030 / 321 45 68

Am Horstweg ist der Kiez "charlottenburgischer"

Ein Blick in die Bevölkerungsstatistik zeigt nicht nur, wie der Kiez sich insgesamt verändert hat, sondern auch Unterschiede zwischen Bewohnern nördlich und südlich der Knobelsdorffstraße. Während rund um den Horstweg die Kiezbewohner statistisch eher dem Charlottenburger Durchschnitt entsprechen, ist zwischen Knobelsdorffstraße und Spandauer Damm (ehemaliges Sanierungsgebiet Klausenerplatz) die Bevölkerung jünger und hat einen höheren Ausländeranteil.

Einwohnerzahl nimmt ab

Im Jahr 2000 lebten im gesamten Kiez zwischen Spandauer Damm und Kaiserdamm, Sophie-Charlottenstraße und Schloßstrasse 13.073 Einwohner, davon fast 4000 südlich der Knobelsdorffstraße. Zwischen 1994 und 2000 hat die Bevölkerung im Kiez um 4,4% abgenommen. Dies entspricht dem Berliner Trend und liegt etwas über dem Charlottenburger Durchschnitt.

Hoher Anteil von Kindern und Jugendlichen im ehemaligen Sanierungsgebiet

Zwar hat der Anteil der Kinder und Jugendlichen (unter 18 Jahren) an der Bevölkerung zwischen 1994 und 2000 abgenommen, ist aber nördlich der Knobelsdorffstraße im Jahre 2000 bei den unter Sechsjährigen 2% höher und bei den 6-18-jährigen mit 12,9% immer noch ein Drittel höher als der Charlottenburger Durchschnitt (8,6%).

Südlich der Knobelsdorffstraße entspricht der Anteil der unter Sechsjährigen mit 4,6% dem Charlottenburger Durchschnitt; bei den 6-18-jährigen wird hier nur ein Anteil von 7,6% erreicht. Auch ist hier der Anteil der Senioren (über 65 Jahre) mit 17,6% etwas

höher als der Charlottenburger Durchschnitt, aber doppelt so hoch wie im ehemaligen Sanierungsgebiet.

Anteil der türkischen Bewohner nimmt ab

Der Ausländeranteil an der Bevölkerung ist im ehemaligen Sanierungsgebiet im Jahre 2000 mit fast 30% um ein Drittel höher als der Charlottenburger Durchschnitt. Der Anteil der türkischen Staatsbürger daran ist zwischen 1994 und 2000 von 59% auf jetzt 47% gesunken, der Anteil ost- und außereuropäischer Staatsbürger um 10% gestiegen. Zwar wurde in den letzten Jahren die Annahme der deutschen Staatsbürgerschaft erleichtert, aber die Veränderung der türkischen Bevölkerungsstruktur zeigt sich auch an dem Rückgang der Kinder unter 6 Jahren und der Zunahme der Senioren.

Südlich der Knobelsdorffstraße lag im Jahr 2000 der Ausländeranteil mit 14,3% etwas unter dem Charlottenburger und Berliner Durchschnitt.

Soziale Situation im ehemaligen Sanierungsgebiet verschlechtert sich

Aus dem Sozialstrukturatlas der Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales lässt sich ersehen, dass sich die soziale Situation im Kiez zwischen 1997 und 1999 verschlechtert hat. In einer gesamtstädtischen Rangfolge zwischen 1 und 338, die anhand von sozialen Merkmalen aufgestellt wurde, hat sich das ehemalige Sanierungsgebiet von Rang 249 auf 255 verschlechtert. (Siehe auch den Artikel "Warum haben die Kinder am Klausenerplatz so schlechte Zähne?" im Kiezblatt Nr. 6, September 2002) TT



Zwei Kinderhorte am Horstweg

Bunter Schülerladen, e.V., Wundtstr. 14, Tel.: 3254913

An der Ecke Wundtstraße/ Horstweg liegt dieser Schülerladen für 20 Kinder im Alter von sechs bis elf Jahren. Ein Erzieher und eine Erzieherin kümmern sich zwischen 11.30 Uhr bis 17.00 Uhr um die Schüler, die in dem Laden einerseits ihre Schularbeiten machen, aber auch Freizeitaktivitäten ausüben. An den sogenannten "Aktionstagen" werden Ausflüge, wie zum Beispiel zum Funkturm oder ins Museum unternommen. Einmal pro Jahr wird eine gemeinsame Reise veranstaltet. Dieser Elterninitiativschülerladen orientiert sich an einem reformpädagogischen Ansatz; viele Schüler besuchen die Montessorischule am Mai-käferpfad.

Firlefanz e.V., Horstweg 8, Tel.: 3217086

Seit 1985 existiert dieser Elterninitiativ-Kinderladen für Kinder zwischen eins und sechs Jahren. 15 Kinder werden von zwei Erziehern und einem Zivildienstleistenden betreut. Durch die Altersmischung sollen die Kinder üben, Rücksicht aufeinander zu nehmen, voneinander lernen und soziale Kompetenz erwerben. Die jahreszeitlichen Feste werden gefeiert und kreativ gestaltet - wie man an dem nebenstehenden Weihnachtsfoto sieht. Leider gibt es momentan keine freien Plätze mehr in diesem Kinderladen.

TT



Historische Wohnanlage mit grünem Herz



Am westlichen Horstweg - zwischen Wundtstraße und Sophie-Charlotten-Straße - befindet sich eine Wohnanlage, die nicht nur durch ihre ansehnliche Fassade, sondern auch durch ihre grünen Vorhöfe auffällt. Die Häuser sind so angeordnet, dass sich nicht nur Hinterhöfe nach Norden, sondern auch drei Vorhöfe - mit Südsonne - zum Horstweg öffnen. In der Wohnanlage kann man den wohl grünsten Innenhof im Kiez entdecken. Durch ein Tor an der Wundtstraße 8 gelangt man zum "Vereinsweg", dem grünen Herz der Anlage. Durch die Gestaltung des Innenhofes und die Fassadenbegrünung gewinnt man - vor allem im Sommer - den Eindruck, sich in einem Märchenwald zu befinden. Bei

der Instandsetzung der Fassaden im Jahr 1990 wurden die mit wildem Wein berankten Fassaden unberührt gelassen.

Diese unter Denkmalschutz stehende Wohnanlage wurde von dem Architekten Paul Mebes entworfen und 1908/ 1909 errichtet. Sie zählt zu den sogenannten "Reformmiete Häusern", die um die damalige Jahrhundertwende als sozialreformerische Antwort auf den Mietskasernenbau des 19. Jahrhunderts konzipiert wurden.

Eigentümer der Wohnanlage ist die Genossenschaft "Beamten- Wohnungs-Verein zu Berlin e.V.", die 1900 gegründet wurde. Der Beamten- Wohnungs-Verein war am Anfang dieses Jahrhunderts der größte gemeinnützige Wohnungsverein in Berlin, anfangs wirklich nur für Beamte, denn "wer ein behagliches Heim besitzt, ist gefeit gegen destruktive Tendenzen", sagte ein kaiserlicher Minister.

Diese Genossenschaft hat heute über 10.000 Mitglieder und ca. 6300 Wohnungen in ganz Berlin. Die Anlage am Horstweg umfasst 338 Wohnungen. Die Wohnzufriedenheit ist hier groß, es existiert kaum Wohnungsleerstand. Mancher Mieter wohnt schon sein ganzes Leben hier. (Siehe Artikel unten "Leben im Horstweg")

TT

Leben im Horstweg

Bärbel S. ist eine gute Bekannte von mir und wohnt seit sechzehn Jahren im Horstweg im BWV. Nachdem sie zwischenzeitlich "oben in den Alleen" gewohnt hat, wollte sie wieder dahin, wo sie als Kind aufgewachsen ist: in den Kiez am Klausenerplatz. Für sie ist die Dazugehörigkeit zum Kiez keine Frage, heute so wenig wie als Kind, wo sie in allen Straßen Freundinnen hatte.

Auch wenn in den Häusern des BMV die "Bessergestellten" wohnten und in den kleinen Wohnungen mit Außentoilette die "ärmeren Leute", so spielte das für die Identität der Bewohner keine Rolle. Sehr wichtig sei die Nehring-Schule, auf der sie und später ihr Sohn waren, außerdem der Klausenerplatz, den sie schon kannte als auf dem Bunker ein Spielplatz war und man im Winter rodeln konnte. Der Markt sei ebenfalls ein großer Anziehungspunkt.

Ihre beste Freundin ist da ganz anderer Meinung. Sie wohnt schon immer im Horstweg und führt seit Jahren den Schuhladen an der Ecke zur Danckelmannstraße. Sie spricht allerdings von der unsichtbaren Grenze, es sei "schon etwas anderes." Sie orientiert sich heute wie damals zum Einkauf in Richtung Kaiserdamm, der Schulweg sei der einzige Weg in den Kiez gewesen. Für den Markt hat sie keine Zeit. Bei der BMV wohnen sie aber beide gerne.



Der Vorteil der Genossenschaftshäusern gegenüber den Altbauten sei vor allem der Komfort (mit Bad und Heizung) und die laufende Instandhaltung gewesen.

Am schönsten sei aber der grüne Pelz, der das Haus bekleidet. Er ist wie ein hängender Garten über den man sich im Frühjahr an den ersten Blättchen freut, im Sommer an den brütenden Vögeln und im Herbst an den feurigen Farben des Laubes. Einer Renovierung der Fassade sieht Bärbel S. mit Grausen entgegen. In den Häusern sei es so ruhig, dass es häufig zu Spannungen kommt, wenn jemand nicht ganz so leise sei. Sie selbst hatte es nicht immer einfach, wenn sie mit ihren kleinen Kindern die vier Treppen ging und sich allenthalben die Türen mit freundlichen Bemerkungen öffneten: "Sie hört man aber auch immer!"

Aber das würde sich nun langsam ändern, im Nachbarhaus wohnten nur Familien mit mehreren Kindern, das fände sie wunderbar. Generell findet sie den Kiez nicht kinderfreundlich. Sie hätte früher immer auf der Straße gespielt und daran ist trotz der verkehrsberuhigten Straßen (zur Erinnerung: Tempo 5-7km/h, Fußgänger und Autos gelten als gleichberechtigt!) nicht mehr zu denken. Wo sollen die Kinder aber nur hin? Ein bisschen mehr Weitblick und Freundlichkeit für unsere Nachwachsenden wünscht sie sich für den Kiez ebenso wie für den BMV. 100

Naturkost- und Naturwaren
Vollsortiment
Lylla Bio Markt
Ecke
Nehring-
Neufertstr. Mo-Fr.: 8-19
Sa.: 8-14

Brot GARTEN
IN CHARLOTTENBURG
VOLLKORBÄCKEREI
Seelingstraße 30 • 14059 Berlin
Telefon 030 - 322 88 80

Zirkonia
HiFi □ Video □ TV
Service
Wir zeigen Kundennähe!
Fernsehreparaturen
führen wir auch bei
Ihnen zu Hause aus!
Der Fachhändler in Ihrer Nähe
Danckelmannstraße 24 14059 Berlin
322 29 79 ☎ 322 33 80

Siegfried BEREND
Raumausstatter
Meisterbetrieb
Aufarbeiten - Modernisieren
Neuanfertigen von
Polstermöbeln - Gardinen
Teppichböden
Linoleum, CV & Laminat
Eigene Werkstatt
Montage- u. Verlegeservice
Seelingstr. 58 14059 Berlin
Tel. 321 62 07/ Fax 326 57 67

HOBEX
FACHHANDELS-GMBH
PARTNER FÜR LICHT + HANDWERK
Groß- und Einzelhandel für Allgebrauchs-,
Halogen-, Leuchtstoff-, Energiesparlampen,
Spezial-Leuchtmittel aller Art
Elektrowerkzeuge, Zubehör + Service für Metabo,
Bosch, Mafell, Makita, Fein, Elu, Black & Decker
Spezialwerkzeuge
Vertrieb von Möbelbeschlägen der Marken
Hettich und Häfele
Wundtstraße 24 • 14059 Berlin
Telefon 030 / 3 21 40 40

● LOTTO
● TOTO
● ZEITUNGEN
● TABAKWAREN
● SCHREIBWAREN
● GETRÄNKE
● SÜßIGKEITEN
● GESCHENKARTIKEL
● FOTOARBEITEN

Renates Kiez-Shop
RENATE JANUS
Knobelsdorffstr. 41
14059 Berlin
Tel./Fax 030/921 05 91

LINIE
FRISEURE



M. APPEL
KNOBELSDORFFSTR. 10
CHARLOTTENBURG
TEL: 321 21 25

Klausenerplatz goes Istanbul

Zehn Kunstschaffende aus dem unserem Kiez waren Anfang Oktober eine Woche lang zu Besuch im Stadtteil Beyoglu von Istanbul.

Schon lange hatte Nurhan, eine der aktiven Musikerinnen aus dem Kiez, davon erzählt, dass sie in Istanbul einen Stadtteil kennt, an den sie sich durch ihre Erlebnisse am Klausenerplatz in vieler Hinsicht erinnert fühlt. Doch niemand hörte ihr richtig zu.

Schließlich organisierte sie mit Hilfe ihrer Istanbulerin Freundin Keribe eine Reise dorthin und lud zehn von uns ein, mitzukommen.

Im Vergleich zu Beyoglu kommt einem der Kiez Klausenerplatz wie eine kleinbürgerliche Idylle vor. Durch enge Gassen zwingen sich dort Unmengen von Autos und Fußgängern. Autohupen und Benzingsesank erfüllt die Luft. Es leben viel mehr Menschen auf viel engerem Raum. Die Gebäude sind zum überwiegenden Teil unsaniert. Etlche Häuser sind unbewohnbar und stehen leer. Aber was die Zahl der dort lebenden und arbeitenden Künstler, angeht die offenbar vielfältigen Kontakte untereinander, kann man durchaus Parallelen zu unserem Kiez erkennen. Von der Offenheit und Herzlichkeit seiner Bewohner können wir noch einiges lernen.

Keribe betreibt ein kleines Café-Restaurant in einer der typischen engen Gassen von Beyoglu. Zum Schlafen waren wir in ihrer Wohnung, bei ihrer Tochter und einigen ihrer Künstler-Freunden privat untergebracht. Das kleine Café war unsere tägliche Anlaufstelle. Dort frühstückten wir und trafen uns auch wieder am Abend



zum Essen und zugeselligen Zusammenkünften mit viel Musik, Wein und Raki.

Neben den üblichen touristischen Unternehmungen wie Basar-Besuch, Bootsfahrt auf dem Bosphorus usw., standen auf unserem Programm vor allem viele Besuche und Zusammenkünfte mit Künstlern - Keramikern, Bildhauern, Musiker und Malern - aus Beyoglu in deren Werkstätten und Ateliers. Einige davon sahen wir dann bei den abendlichen Treffen in Keribe's Café wieder und konnten die Kontakte noch vertiefen.

Wir sind begeistert und dankbar über die unglaublich herzliche, liebevolle und offene Art, mit der uns die Menschen in Istanbul begegnet sind. Innerhalb von nur einer Woche haben einige von uns ihr Herz an diese Stadt, insbesondere Beyoglu und seine Bewohner, verloren und werden wohl noch einmal dorthin zurückkehren.

Gleichzeitig gibt es auch Pläne, unsere neu gewonnenen Freunde zu einem Gegenbesuch in unseren Kiez einzuladen. wdf

Knobelsdorffstraße 40
14059 Berlin
Telefon (030) 325 52 63

Haar- Haut- & Körperpflege

Haut & Haar
Bioästhetik Friseur

IHR GUTES STÜCK WIE NEU!!

KLAUS DIEKE
RAUMAUSSTATTERMEISTER
POLSTERWERKSTATT

Neue Christstraße 5 - 14059 Berlin
Aufarbeitung/Neuanfertigung
Internationale Stoffe
kostenlose Hausbesuche
Tel: 030 / 791 58 15
Funk: 0173 / 362 85 90

Frohliche Weihnachten
und ein glückliches
Neues Jahr!

Noch ein kleiner Tipp - schenken
Sie Ihrem liebsten Menschen einen
Gutschein zum Verwöhnen:
Winter-Relax-Kosmetikbehandlung 65,-€
Ayurveda-Massage 47,-€

JUNGRUNNEN
Tanz- & Massage
Aria Yoga Praxise
Tel. 304 04 500
Dankelmannstr. 42, 14059 Berlin-Gruny

Viola von Wantoch
Logopädische Praxis

Nehringstraße 28
14059 BERLIN
/Fax: 325 8447

Sie möchten gut gehört
und verstanden werden?
Ich helfe, wenn an Stimme,
Sprache oder Sprechen etwas
verbessert werden soll.
- alle Kassen und privat -

www.stimme-sprache-sprechen.de

Berliner Krisendienst

Am Horstweg 2 befindet sich einer von neun Standorten, des am 1. Oktober 1999 neu geschaffenen und in 6 Regionen für alle Berliner Bezirke aufgeteilten Berliner Krisendienstes. Ein in Europa einmaliges Projekt einer städtischen Krisenversorgung in dieser Größenordnung.

Der Berliner Krisendienst bietet ein Angebot für Menschen, die sich in einer Krise befinden und Unterstützung suchen. Auch diejenigen, die mit Betroffenen leben oder arbeiten, können sich an den Krisendienst wenden.

Zwei qualifizierte Mitarbeiter stehen am Standort Horstweg täglich, auch an Sonn- und Feiertagen, unter der Telefonnummer 030/390 63 20 in der Zeit von 16 bis 24 Uhr zur Verfügung. In dieser Zeit können Hilfesuchende mit ihnen telefonischen Kontakt aufnehmen oder vor Ort ohne Voranmeldung kostenlos und auf Wunsch anonym ein Gespräch führen.

Weitere Informationen im Internet unter www.berliner-krisendienst.de hd

Gaslaterne kaputt?

Im Dunkeln läßt sich zwar gut munkeln, aber in der trüben Herbst- und Winterzeit ist es eher ärgerlich, wenn die Straßenlaternen nicht brennen: Hundehaufen lauern unter Laub, das Schlüsselloch ist nicht zu finden, die Hausnummer nicht lesbar ... In unserem Kiez zählten wir bei einem Rundgang Ende September sage und schreibe 16 defekte Laternen! Wir meldeten dies der dafür zuständigen Firma AT-Lux, die zwar nicht - wie vertraglich zugesichert - binnen vier Tagen die Reparaturen erledigte, doch bei einem weiteren Rundgang vier Wochen später brannten die Laternen - bis auf vier - endlich wieder. Dafür hatten acht weitere Laternen ihren Geist aufgegeben! Also schickten wir ein neues Fax an die Firma AT-Lux, die vor zwei Jahren die Wartung der Berliner Straßenlaternen von Bewag und Gasag übernommen hat. Die Segnungen dieser Privatisierung sind aber kaum zu erkennen, denn der Zustand der Laternen läßt sehr zu wünschen übrig ...

Übrigens: Wer eine defekte Laterne entdeckt, kann dies beim Störungsdienst von AT-Lux melden: Tel: 4090-2220; Fax: -2160. kb

Falken-Apotheke
Apothekerin Ursula Gebel

- Anmessen von Kompressionsstrümpfen
- Homöopathie • Große Arzneilese-Auswahl
- Naturheilmittel für Schwangerschaft und Stillzeit
- Vermietung von Medela-Milchpumpen und Babywaagen

Wir beraten Sie gern!
Dankelmannstraße 51 • 14059 Berlin
• Tel. 030 / 322 15 51 • Fax 030 / 325 70 38

Der Kiez in der Literatur - Der Kiez in der Literatur - Der Kiez in der Literatur - Der Kiez in der Literatur

Niemand so stark wie wir von Zoran Drenkar:
Berlin, rund um die Philipstraße: das ist das Viertel von Zoran und seiner Clique. Es ist aber auch das Viertel der Türkenclique, die ihnen den Bolzplatz (jetzt Opel Hetzer) streitig machen will. Es geht um Liebe, Streit, Freundschaft...Träumen und Ängsten. Erschienen im Rowohlt-Verlag oder auszuleihen in der Neil-Armstrong-Bibliothek, Rüdeshheimer Straße 14.

Rosa oder Armut schändet von Annemarie Weber:
Rosa, in einem Hinterhaus in der Dankelmannstraße wohnend, schildert ihr eigenes Leben und das ihrer Mutter und Großmutter, die - wie sie selbst - Dienstmädchen waren. Die Erzählung reicht bis in die heutige Zeit, immer gesehen aus dem Blickwinkel der »kleinen Leute.« »Nun aber ist die Dankelmannstraße überhaupt heruntergekommen. ...zum anderen Ende hin, ist alles grau und säuerlich.« (S. 39)
• Auszuleihen in der Bibliothek Nehringstraße.

Quo vadis Schlosspark?

Die Stiftung "Preußischer Schlösser und Gärten" übernahm im Januar 2000 vom Bezirksamt die Freifläche vor und den Park hinter dem Schloss Charlottenburg. Mit den vielen Wiederherstellungsarbeiten am Parterre, den Heckenquartieren und dem hinteren Bereich zog auch ein neuer, strengerer Wind ein. Neue Schilder an den Eingängen untersagen bspw. das Betreten der Rasenflächen im vorderen Bereich sowie das Radfahren, das bis dato auf breiten Wegen und mit der Anweisung "Fußgänger haben Vorrang" toleriert wurde. Über Toleranz und Radfahren kann man streiten - aber da das Gerücht umging, es solle komplett, auch für Kinder, verboten werden, sollte der Sache nachgegangen werden. Prof. M. Seiler von der Gartendirektion zeigte sich sehr gesprächsbereit: Das Radfahren solle sehr viel stärker als bis-



her eingeschränkt werden, die Kinder sollten sich aber so frei bewegen können wie eh und je. Allerdings gelten Achtjährige offenbar nicht mehr als Kinder, wie mir ein schluchzendes Mädchen erklärte, das ein Aufseher zum Absteigen aufgefordert hatte. Laut Prof. Seiler bleibt der Spielplatz erhalten, nicht jedoch der Parkplatz vor dem Schloss in seiner jetzigen Form. Gedacht ist an eine Parkgebühr, genaue Pläne gibt es aber noch nicht.

Vielleicht entsteht ja aus der auf Stiftungsseite vorhandenen Gesprächs- und Informationsbereitschaft ein Dialog mit den Anwohnern? Wenn beide Seiten ihre Sicht der Dinge darlegen, könnte dem allgemeinen Unmut und der Gerüchteküche wirksam entgegengetreten werden. Wünschenswert ist dies allemal!

Kläre Bloch - eine Frau aus dem Kiez

Kläre (Klara) Begall, am 13.02.1908 geboren, wuchs in Schmargendorf und Halensee auf und zog 1938 nach Charlottenburg in den Horstweg 22. Ihr Vater besaß ein Taxiunternehmen. Kläre erwarb den Taxiführerschein und war mit 22 Jahren Berlins erste Taxifahrerin. Bis zu ihrem Tod blieb sie eine begeisterte Autofahrerin.

Im Romanischen Café am heutigen Breitscheidplatz lernte sie Intellektuelle und politisch engagierte Menschen kennen, die sie prägten. ("Es war meine Universität"). Während der NS-Diktatur versteckte sie in ihrer Eineinhalb-Zimmer-Wohnung im Erdgeschoss des Horstweges mehrere Menschen vor den Nazis und rettete ihnen damit das Leben. Unter ihnen war auch Erich Bloch, der als Jude und Kommunist verfolgt wurde. Er verbarg sich bei ihr von 1943 bis zur Befreiung im Mai 1945. Mit Kampfesgeist, Humor und Optimismus sorgte Kläre für das Überleben ihrer Schützlinge, unterstützte politisch Verfolgte. Nach und nach verkaufte sie ihre letzten Wertsachen und einen grossen Teil ihres Hausrates, um vom Erlös die Lebensmittelrationen aufzubessern.



1955 erlitt Erich Bloch einen Schlaganfall. Im gleichen Jahr heirateten er und Kläre, die ihn bis zu seinem Tod im Jahr 1965 pflegte. Danach begann sie, die "weite Welt" zu entdecken, und bereiste gemeinsam mit einer Freundin alle Teile der Erde.

Kläre Bloch starb am 4. November 1988, sie ist auf dem Friedhof Heerstraße beerdigt. Heute trägt eine Einrichtung der Volkshochschule Charlottenburg-Wilmersdorf ihren Namen*.

Kläre Bloch war ein Beispiel für Mut und Menschlichkeit.

("Und wenn der Krieg zu Ende ist, dann wird nie wieder in der Welt so etwas Entsetzliches passieren. Es gibt nur noch Völkerfreundschaft. Das war immer meine Hoffnung.")

Gerlinde Klein

*Kläre-Bloch-Schule zum Erwerb der Fachhochschulreife in Abendkursen, Prinzregentenstr. 60, 10715 Berlin - www.klaerebloch-schule.de

Literatur: "Frauen leisten Widerstand 1933-1945" von Gerda Szepansky (Fischer-Verlag 1994, ISBN 3-596-23741-6)

Die letzten Rätsel der Menschheit (I)

Wir fliegen auf den Mond und bald auch auf den Mars. Wir entschlüsseln Gene und züchten geklonte Schafe. Wir wissen alles über Verona Feldbusch und kommen bei Günter Jauch bis zur Millionenfrage. Doch im Alltag sind wir oft ratlos, stehen vor Rätseln, die sich uns nicht entschlüsseln. In unserer kleinen Lebenshilfe-Rubrik wollen wir uns daher mit diesen rätselhaften Alltagsphänomenen befassen und versuchen, sie zu lösen. Dafür benötigen wir allerdings Ihre Mithilfe, liebe Leserinnen und Leser!

Unser erstes Phänomen:

Warum fressen Waschmaschinen Socken?

Und warum bevorzugen sie immer die linken?

Bitte schicken Sie uns Ihre Lösungsvorschläge zu - die besten werden veröffentlicht!

Blumenladen

Wundtstraße 4
14059 Berlin

Kaufladen

Knobelsdorffstraße 15
14059 Berlin

Gebrauchtwarenhaus

Knobelsdorffstraße 15
14059 Berlin

e-mail: Platane19@t-online.de
www.Platane19.de

PLATANE 19



BORUSSIA-APOTHEKE

I. Hommes

Telefon 3 21 46 30

Knobelsdorffstraße 4
14059 Berlin



RESTAURANT BISTRO
BRAENDL
INTERESSANTE SPEISEN

Horstweg 5 14059 Berlin
Tel.: 030 321 7 123



Ein ganz krummes Ding ist das, dieser Horstweg, wie er sich so vom Sophie-Charlotte-Platz bis hin zur Sophie-Charlotten-Straße schlängelt. Und da dies eine Straße im Kiez ist, in der man von Anfang bis Ende Tempo 30 fahren darf, wird der Horstweg von vielen Autofahrern gerne als Abkürzung von und zur Stadtautobahn genutzt. Aber auch viele Fußgänger eilen hier von und zur U-Bahn, oft in Gedanken versunken. Und weil sie dabei vielleicht einige nette Geschäfte und Lokale übersehen, möchten wir Ihnen diese hier vorstellen.

Einkaufen

Beginnen wollen wir an der Ecke Schloßstraße, wo sich der **türkische Discount** von Aladdin Özyazice befindet. Der Laden mit der großen Fläche auf dem Bürgersteig bietet neben frischem Obst und Gemüse, vielen Käsesorten und anderen Milchprodukten auch zahlreiche Köstlichkeiten in Gläsern oder Konservendosen. Der Chef steht hinter der Fleischtheke und putzt gerade die Schneidemaschinen: "Es läuft nicht mehr so gut wie früher, die Leute haben kein Geld mehr", klagt Herr Özyazice. Aber noch gibt es genug Kunden und davon sind mehr als die Hälfte Deutsche, betont er noch.

Wir gehen weiter und treffen auf "**Der Wenz ist da!**" (Haus Nr. 6). Er ist aber nicht da, der Herr Wenz! Nur ein Blick durch das Schaufenster ist uns möglich, auf die dort gelagerten Bücher, Bilder, das Porzellan und den anderen "Kleinkram" eben, der bei Wohnungsaufösungen so anfällt, wie uns Herr Wenz am Telefon erzählt. Eigentlich verkauft Her Wenz ja auf dem Flohmarkt, aber Herr Wenz ist ständig per Handy erreichbar (0172-2394175), um einen Termin zum Trödeln auszumachen.

Gegenüber im Haus Nr. 40 finden wir in **Lange's Laden** alles, was man im Büro benötigt und vieles mehr: Zeitungen und Zeitschriften, Geschenkartikel, Schulbedarf, Bastelmaterial, Spielwaren, Schultaschen, Rucksäcke, Strümpfe - ja sogar diversen Hausrat wie Wasserkocher oder Kaffeemaschinen kann der verblüffte Kunde hier erstehen! Jürgen Lange und seine Frau Bärbel bieten ihrer Kundschaft außerdem BVG-Tickets, ein Hermes-Paketservice und eine Fotoaufnahme. Und "was nicht da ist, das wird besorgt", versichert Frau Lange schmunzelnd.

Zwei Häuser weiter, in Nr. 38, finden wir beim **Schuh & Schlüsselservice** eine Schumacherei, einen Schlüsseldienst und eine Änderungsschneiderei. Gil Gutmann und einige Familienangehörige reparieren Schuhe (Absätze ab 7,50; Besohlung ab 12,50 Euro)

und fertigen Schlüssel (ab 5,50) an, während nebenan Hosen gekürzt (7,50), Reißverschlüsse erneuert (8,00) oder Gardinen umgenäht (mit Stoßband 2,00 pro Meter) werden.

Wir gehen weiter, am Optiker und an Ankes Coppee Shop vorbei (über beide wird im nächsten Heft berichtet, wenn es um die Wundtstraße geht), passieren das Reisebüro und dann die lange leere Schaufensterfront, hinter der vormalig ein Surferladen und der Getränkemarkt residierten und laufen dann beinahe an dem liebenswerten kleinen **Trödeln Damals** (Haus Nr. 32) vorbei, den Herr Alfred Amlang von Mo. bis Fr. nachmittags geöffnet hat. Allein 9.000 Schallplatten (Schellack und Vinyl) hat er in Angebot, daneben Küchenutensilien aller Art, Lampen oder hübsches Porzellan von Hutschenreuter, Rosenthal oder KPM. Und "unverschämt viele Vasen", wie Herr Amlang etwas resigniert seufzt. Denn sein Ziel, alles bis zu seinem Ruhestand verkauft zu haben, wird er wohl kaum erreichen - immerhin ist er schon 83 Jahre alt!

Wir gehen weiter auf der linken Straßenseite, vorbei an "Hairfidelity" (s. Heft Nr. 6), am "Dart'agnon", über die Danckelmannstraße, vorbei an "Schuh Bergemann" (beide in Heft Nr. 2) und gelangen endlich zur **Tierfutterhandlung Zum Fressen gern** von Klaus Roesler in Haus Nr. 29. Die Regale in dem kleinen Laden sind bis zur Decke vollgestellt mit Dosen und Tüten voller Leckereien für unsere kleinen Lieblinge. Natürlich sind auch die notwendigen Utensilien vorhanden, vom Kratzbaum über das Hundehalsband bis hin zum Vogelbauer. Und damit die Mieze nicht vom Balkon fliegt, wenn ein Vogel vorbei flattert, empfiehlt Herr Roesler ein Katzenschutznetz. Diätfutter für zart besaitete Tiermägen ist ebenso im Angebot wie Anti-Floh- oder -Zeckenmittel. Und ab einer Summe von 40 Euro liefert Herr Roesler frei Haus!

Im Haus Nr. 27 gibt es ein neues Spezialgeschäft, den **RC-Modellbau** von Christian Lehmann. Zuvor bot er aus einem Zehndorfer Keller heraus seine ferngesteuerten Fahrzeuge an, nun versucht er es mit einem richtigen Laden in unserem Kiez. Die Kundschaft bringt er mit und vielleicht kommt ja noch der eine oder andere Freak aus der Nachbarschaft dazu? Die Modellautos sind im Maßstab 1:8 oder 1:10 gebaut und haben eine Länge von max. 50 cm, betrieben werden sie elektrisch oder mit Methanol. Und in Kürze kommen auch noch Flugzeuge dazu. Na denn: Guten Flug! (Öffnungszeiten: Mo. und Mi. v. 17-20, Fr. v. 15-20 Uhr)

Essen & Trinken

Wir starten unseren kulinarischen Streifzug im türkischen Imbiß "**Gute Ecke**", der von Teoman Özyazice, dem Bruder des Discount-Besitzers, geführt wird. Der kleine Laden mit seinen etwa 10 Stehplätzen ist selten leer, viele Kunden schwören auf den Döner, den es hier zu 2,50 Euro gibt. Aber auch Grillhähnchen (das halbe zu 2,50), Fallaffel (2,50) oder Tellergerichte (ab 4,90) sind gefragt. Und für die Kleinen sind die Pommes zu 1,10 durchaus erschwinglich. Süßes Gebäck schließt das Angebot ab und wer mag, der trinkt dazu ein Glas Ayran, die köstliche türkische Buttermilch-Variante.

Unsere nächste Station ist das **Braendl** in Haus Nr. 5. Seit schon 13 Jahren führen Maurice Reyman und Jürgen Weinrich dieses schöne Speiserestaurant, das in so gar kein gängiges Klischee paßt: Französisch? Italienisch? Spanisch? Oder gar "internationale Küche"? "Nein, nein" wehrt Maurice Reyman ab: "Wir bieten ganz einfach interessante Speisen aus aller Welt an." Wobei er seine elsässische Herkunft nicht verleugnet: "Ich habe in Frankreich Koch gelernt, da bleibt immer eine französische Note dabei, selbst wenn ich eine Schweinshaxe zubereite", lacht er. Und damit der Gast nicht durcheinander kommt, veranstaltet das Braendl ab und zu kulinarische Themenabende (Aushänge am Lokal beachten!). Bei unserem Besuch bot die Abendkarte als teuerstes Angebot ein Seeteufel-Gericht zu 13,30 Euro. (Geöffnet tgl. außer So. ab 18 Uhr, die Küche schließt um 23.30 Uhr).

Beenden wollen wir unseren Horstweg-Bummel bei einem frisch gezapften Bierchen in der **Sonder-Bar** (Haus Nr. 7, Ecke Wundtstr.). Vom Faß gibt es Warsteiner und - man höre und staune! - hier kommen sogar das Düsseldorfer Diebels-Altbiere und das Gaffel-Kölsch friedlich nebeneinander aus dem Hahn! Das 0,4-Glas kostet einheitlich 2,30 Euro. Platz findet der Gast an den zahlreichen Barhockern und an den schönen Biistro-Stehtischen, im Sommer außerdem an den Tischen auf dem sonnigen Bürgersteig. Christiane Ernst und Ina Hartwig freuen sich über viele Stammgäste aus dem Kiez und bedienen auch gerne die Laufkundschaft, die von der U-Bahn kommend noch ein Feierabend-Bierchen zischen will. Und ein kleiner Snack - z.B. ein Chili-con-carne - ist schnell bereitet. Ach ja: in den Nebenräumen können Billard oder Dart gespielt werden!

kadebe

Handwerk und Dienstleistung

Handwerk und Dienstleistung (III) Friseure im Kiez (Teil 2)

Salon Kubail am Klausenerplatz 6 (Ecke Neufertstr.) existiert seit 1989. Frau Key Kubail und ihre drei Mitarbeiterinnen sind "auf kurzes und mittellanges Haar sowie auf Folientechniken spezialisiert" und bieten ihre Dienste auch montags an und donnerstags sogar bis 20 Uhr. Gut angenommen werden die Seniorentage - Dienstag und Mittwoch bis 14 Uhr, denn "unser Geschäft ist ebenerdig und daher auch für ältere Menschen leicht zu begehen". Montags und mittwochs bezahlen Herren für Schneiden, Waschen und Föhnen nur 14,45 Euro. (Sonst ohne Waschen 14 Euro). Auf das im Nebenraum befindliche Kosmetikstudio werden wir in der nächsten Ausgabe zu sprechen kommen, wenn wir die Kosmetikangebote im Kiez vorstellen.

In der Sophie-Charlotten-Str. 24 residiert mit dem **Salon Schulze** "einer der ältesten Friseurbetriebe Berlins", so glaubt es Gill Schulze zu wissen. Er leitet den Betrieb, der von seinem Urgroßvater in der Danckelmannstraße gegründet worden ist, schon in der 4. Generation und demnächst steht das 100jährige Firmenjubiläum an! Trotz der langen Tradition fühlen er und seine zwei MitarbeiterInnen sich der Mode verpflichtet: "Derzeit bieten wir unseren Kunden an, die neuen Herbsttöne auszuprobieren." Farbtechniken gehören dann auch neben Kurzhaarschnitten zu den Spezialitäten des frisch renovierten Ladens. (Herren 13 Euro)

Nur einige Häuser weiter, in der Sophie-Charlotten-Str. 27, finden wir **Walter's Herrensalon**, der - wie der Name schon sagt - ausschließlich für die »Herren der Schöpfung« da ist. Walter Sauerborn und Grit Böckle, beide Meister ihres Faches, sind seit 15 Jahren im Kiez tätig. Gemeinsam mit ihrem jungen Mitarbeiter Thorsten sind sie "auf Haarschnitt spezialisiert, das sind nämlich die wenigsten", so Herr Sauerborn. Ihr Geschäft lebt von Stammkunden aus dem Kiez und von ehemaligen Anwohnern, "die uns die Treue halten wie ihrem Arzt". (Herren 11 Euro)

Salon Kerwat ist der Dritte im Bunde der Friseure in der Sophie-Charlotten-Straße, denn von hier aus betritt man den Laden, dessen Adresse Knobelsdorffstr. 52 ist. Annemarie und Ulrich Kerwat, beide Meister, sowie die Azubis Evi und Iris, arbeiten in ihrem modern ausgestatteten Laden und legen dabei großen Wert auf handwerkliches Können: "Friseure sollten Haare schneiden können, das ist das Wichtigste in unserem Be-



ruf!", so Herr Kerwat, aber auch Talent gehöre dazu, denn "der Friseur muß wie der Bildhauer sein Material künstlerisch bearbeiten." (Herren 8 bis 12 Euro)

Haut & Haar heißt das Geschäft von Ute Mangold in der Knobelsdorffstr. 40. Vor sechs Jahren ist Frau Mangold aus der Schillerstraße hierher gezogen und sie hat es nie bereut. Der Friseurbereich und das Kosmetikstudio (darüber im nächsten Heft mehr) bieten Frau Mangold und ihren drei Mitarbeiterinnen - darunter die Azubis Christiane und Annika - genügend Platz, um die KundInnen zu bedienen, freitags sogar bis 20 Uhr. "Wir sind ein Verwöhnfriseur, bei uns herrscht keine Hektik", betont Frau Mangold, die deshalb neben einem Haarschnitt auch Entspannungs- und Kopfhautmassagen mit ätherischen Ölen anbietet. Frau Mangold hat noch zu erwähnen, daß ihr Laden auch ein Depot der Teekampagne ist, was wir hiermit gerne tun. (Herren ab 16 Euro)

Der kleine **Salon Ursula** (Knobelsdorffstr. 20) betört durch seine familiäre Atmosphäre. Frau Ursula scheint mit sich, mit der Welt und mit ihren Stammkunden zufrieden zu sein, denn Werbung möchte sie nicht mehr machen: "Ich höre ohnehin bald auf", wehrt sie freundlich lächelnd ab. Schade eigentlich. (Herren 9,70 Euro)

Der neu gestaltete, von Hassan Gezen geführte **Salon Fuat** in der Seelingstr. 34 ist zweigeteilt: links werden die Damen, rechts die Herren bedient - und in beiden Läden herrscht immer ein buntes Treiben, denn hier werden nicht nur Haare geschnitten oder in Wellen gelegt, hier ist auch Zeit und Raum für eine Tasse Tee und einen Plausch unter Nachbarn. "Natürlich bedienen wir auch gerne deutsche Kunden", lacht Herr Gezen bei unserer Frage. Wir lassen es auf einen Versuch ankommen und sind zufrieden! (Herren 12 Euro)

In der Christstr. 1B (Ecke Nehringstr.) liegt in Hochparterre der Salon **Kurz & Gut**. "Wir sehen den ganzen Menschen und wollen sein Schönheitsfreund sein" - so beschreibt die Besitzerin Karin Kahl ihr Konzept, das sie mit ihren zwei Mitarbeiterinnen verfolgt. Und das sowohl in der Kosmetikabteilung (s.nächstes Heft) wie auch Friseurbereich, wo neben dem reinen Haarschneiden sowie den Colorationen und den Strähntechniken Kopfhautbehandlungen mit ätherischen Ölen und Entspannungsmassagen angeboten werden. Dazu kommt jede Kundin in den Genuß eines Probe-Make-Ups und einer "individuellen Beratung im Schnittbereich". (Herren ab 12,50 Euro)

kadebe

Horstweg,

benannt seit 8. 12. 1906 nach einem Horst (=geologischer Begriff: Man versteht darunter eine über ihre Umgebung emporragende Scholle) einer Anhöhe über dem sumpfigen Gelände des Lietzensees, bereits 1581 als "Heßelhorst" = Haselhorst erwähnt.

Quellen: Charlottenburg und seine Straßen, Edition Hentrich, 1993
Edition Luisenstadt, 2002

Rätsel um die "Knobi 30"

Immer wieder werden wir gefragt, was es denn mit dem Laden in der Knobelsdorffstr. 30 auf sich habe, in dem gelegentlich Fotos ausgestellt sind und wo auch das KiezBlatt aushängt. Des Rätsels Lösung: Es handelt sich nicht um ein zweites KiezBüro, sondern um nur ein Gerätelager... (Geld oder Wertsachen sind nicht darunter!)

Kiez-Geschichte

Im nächsten Heft wollen wir mit einer Serie zur Geschichte unseres Kiezes beginnen - von den Zeiten Sophie-Charlottes bis zu Sanierung und Hausbesetzungen. Wer dazu etwas beitragen kann - seien es persönliche Erlebnisse, Familiengeschichten oder historische Fundstücke: jeder Beitrag ist herzlich willkommen.

Beiträge richten Sie bitte an die KiezBlatt-Redaktion

Ebert Schuhe
und
Reitstiefel
vom Fachmann
Schuhe in 11 Weiten spez. für
lose Einlagen und Fußbettung
angepaßt und handvermessen
für Damen und Herren.
14059 Berlin, Nehringstraße 32
(Ecke Neue Christstraße,
Nähe Schloß Charlottenburg)
Telefon (030) 3224038
Telefax (030) 32213 28

THOMA SERVICE **THOMA SERVICE**
THOMASCHKY
Schädlingsbekämpfung
Desinfektion · Reinigung
Horstweg 28 · 14059 Berlin
Tel.: 3 21 63 41 · Fax 3 21 23 28
THOMA SERVICE **THOMA SERVICE**

Galerie & Wein
Weine aus Deutschland,
Spanien, Italien,
Frankreich und Österreich
Weinspezialitäten und Zubehör
Klausenerplatz 22
14059 Berlin
Telefon (030) 322 71 19
In der Adventszeit: Mo - Frei bis 20 Uhr

TEE-O-D'OR®
teas & tins & tasteful things
Klausenerplatz 15
14059 BERLIN
mo, di, do, fr 10-18 Uhr
mi 12-18, sa 10-18 Uhr
24-STD.-ONLINE-SHOP UNTER:
www.tee-direkt.com

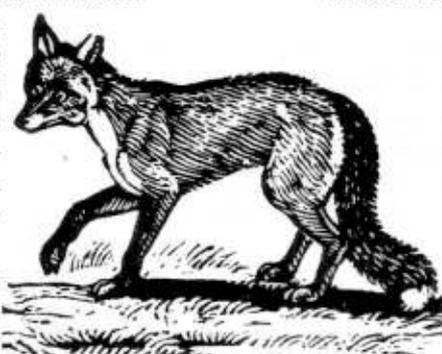
Schönheit... in besten Händen
kosmetik entspannung pediküre
shiatsu lymphdrainage
akne rosacea
ernährungsberatung
Kosmetik-praxis kirsten lehr · stadt am erk, kosmetikern
seefingstr.28 · neben dem bratjanen tel 3 22 12 97

Bühler
Floristik
Knobelsdorffstr. 39
14059 Berlin
Tel/Fax 3 25 84 54
Mo. - Fr. von 8.30 - 18 Uhr
Mittwoch ab 14 Uhr
Sa. von 8.30 - 13.30 Uhr

Ja, was ist eigentlich aus all den Enten und Hühnern geworden, die früher den Ziegenhof bevölkert haben? Die Antwort auf diese Frage haben inzwischen viele Menschen aus dem Kiez zu Gesicht bekommen, denn sie zeigt sich immer furchtloser auch bei Tageslicht. Es ist der Fuchs, der alle paar Wochen ein oder zwei Hühner holt und nur noch Federn und kümmerliche Reste auf dem Ziegenhof zurücklässt. Neulich hat er die beiden Hähne erwischt.

Nur "Stracciatella", das uralte Huhn, kennt irgend einen Trick und hat über die Jahre noch jeden Fuchsalarm überstanden. Zusammen mit den beiden weißen Enten ist sie die letzte Überlebende - noch.

Den Fuchs aber trifft man am Abend zwischen parkenden Autos, er schnürt über den Spandauer Damm aus dem Schlosspark in Richtung Kiez, oder er steht nachts seelenruhig im hellerleuchteten Durchgang zum Ziegenhof und schaut mal, wer so vorbeispaziert. Wahrscheinlich werden wir ihm in Zukunft immer häufiger auch am Tage begegnen, denn die Füchse legen bei ihrer raschen Ausbreitung in den Städten ihre Scheu vor den Menschen weitgehend ab. Vielleicht haben wir es inzwischen auch schon mit mehreren Kiez-Füchsen zu tun, denn in der Stadt geben die Tiere ihr ursprüngliches Revierverhalten immer weiter auf, weil es hier für alle Artgenossen Futter im Überfluss gibt: Kaninchen, Mäuse, Ratten, Vögel, Insekten,



Wo sind sie geblieben??

Obst und jede Menge Nahrungsabfälle. Genetische Untersuchungen an der Fuchspopulation in Zürich haben gezeigt, dass die Stadtfüchse nicht beständig neu aus dem ländlichen Umland zuwandern, sondern allesamt von ganz wenigen 'Pionieren' abstammen, deren Nachwuchs sich dann über das ganze Stadtgebiet ausbreitet (Spiegel 21/2002). Da die Tollwut seit vielen Jahren nahezu vollständig beseitigt ist, kann der Fuchs für seine menschlichen Nachbarn im Kiez eigentlich nicht gefährlich werden. Auch der Fuchsbandwurm ist im Osten Deutschlands sehr selten und kann nur übertragen werden, wenn menschliche Nahrung (z.B. Heidelbeeren, Gartenkräuter) mit dem Kot des Tieres in Berührung gekommen war. So macht sich unser neuer

Kiezbewohner eigentlich nur nützlich, er betätigt sich als professioneller Müllbeseitiger und macht Ratten und Mäusen im Kiez das Leben schwer. Und bis wir nachts wegen Scharen von bellenden Fuchsrüden nicht mehr schlafen können, wird wohl noch einige Zeit ins Land gehen.

Nur für das Federvieh vom Ziegenhof ist der Fuchs ein echtes Problem. Wenn man sich nicht mehr darauf verlassen kann, dass er erst nach Anbruch der Dunkelheit kommt, können die Hühner und Enten tagsüber nicht mehr frei auf dem Ziegenhof herumlaufen. Das wäre sehr schade, aber was tun?
K.H.E.

Rettung des Ziegenhofes

Die finanziellen Förderung des Ziegenhofes durch den Bezirk ist für 2003 gesichert. Langfristig ist die Zusage öffentlicher Gelder jedoch an den Eingang privater Spenden gekoppelt.

Die Fütterung und Betreuung der Tiere, die Instandhaltung von Stall und Gehege und die Pflege der Pflanzen auf dem Ziegenhof wird nun schon seit zwei Jahrzehnten durch konstante ehrenamtliche Arbeit von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen gewährleistet. Um diesem ehrenamtlichen Einsatz für ein familienfreundliches und lebenswertes Wohnumfeld ein organisatorisches Dach zu geben, wurde 1982 der gemeinnützige Verein Blockinitiative 128 e.V. gegründet.

Der Ziegenhof wird aus dem Haushalt des Jugendamtes mit 1000 € im Jahr gefördert. Das ist nicht viel, aber es zeigt, wie verfahren die Haushaltssituation ist, wenn schon solche Summen in den Blickwinkel der Kürzungen geraten. Das Geld deckt die Sachkosten für Futtermittel, Instandhaltung und Pflege sowie Tierarzt- und Medikamentenkosten und bildet die finanzielle Grundlage für den Weiterbestand dieses Projektes, das aus dem Kiez nicht wegzudenken ist.

Ein Papier zur Strukturveränderung in der Jugendarbeit des Bezirkes sah vor, die 1000 € für den Ziegenhof zu streichen. Innerhalb von nur vier Tagen sprachen sich über 500 MitbürgerInnen mit ihrer Unterschrift für die Fortsetzung der Fördermittel aus. Vielen Dank! Eine gemeinsame Initiative von Bündnis 90/Die Grünen und der SPD hat dafür gesorgt, dass diese Mittel in einer überarbeiteten Vorlage dem Ziegenhof erhalten bleiben. Der jährliche Förderbetrag kann jedoch längerfristig nur unter der Bedingung zugesichert werden, wenn zusätzlich auch Spenden eingehen. Unabhängig von der Höhe des Spendenaufkommens werden vom Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf 1000 € an den Ziegenhof gezahlt. Die auf dem Konto der Blockinitiative eingegangene Spendensumme wird dem Bezirksamt sozusagen zurücküberwiesen, um den Haushalt zu entlasten. (Beispiel: Gehen 200 € Spenden ein, braucht der Bezirk nur 800 € zu zahlen.)

Um den Ziegenhof langfristig abzusichern, rufen wir deshalb alle BewohnerInnen des Kiezes Klausenerplatz auf, einen regelmäßigen jährlichen Spendenbeitrag zu leisten, z.B. durch einen Dauerauftrag.
Konto: Blockinitiative 128 e.V., Nr.: 034 073 100, Postbank Berlin BLZ 100 100 10 Verwendungszweck: Ziegenhof
Es können Spendenquittungen ausgestellt werden, die steuerlich absetzbar sind.

Filke Betzner (Blockinitiative 128 e.V. / Ziegenhof)
Uwe Schürdt (Bezirksverordneter / SPD / Jugendhilfeausschuss)

Kastanienminiermotte

Viele haben bemerkt, dass die Kastanien dieses Jahr keine goldene Herbstbelaubung, sondern sehr früh braune runzlige Blätter trugen. Das liegt an der Miniermotte, einem Kastanienschädling, der sich in den letzten 20 Jahren aus Südosteuropa langsam nach Nordwesten ausbreitet. Die Larven schädigen die Blätter im Sommer so nachhaltig, dass die ohnehin gestressten Stadtkastanien (wenig Wasser, wenig Platz, viel Schadstoffe) nach wenigen Jahren zwangsläufig eingehen. Natürliche Feinde hat die Motte hierzulande nicht und es gibt auch kein probates chemisches Mittel, das nicht noch größeren Schaden an Pflanze, Mensch und Umwelt anrichtet würde.



Sehr klein, Vorderflügel schmal, mit Fransen, Hinterflügel noch schmaler, mit längeren Fransen

Die einzige Möglichkeit, den Bäumen zu helfen, ist es, den Kreislauf der Motte zu unterbrechen, in dem man die Blätter im Herbst einsammelt und vernichtet. Die Blätter sollten durch die BSR verkompostiert werden, der eigene Gartenkompost entwickelt nicht genug Hitze, um die Eier zu zerstören.

An dieser Stelle ausdrücklichen Dank an alle Hausgemeinschaften, Hausmeister, Kinder- und Schülerläden, die in Eigeninitiative den ganzen Herbst über das Laub gesammelt haben, um so die Kastanienbäume in ihrem Hof zu erhalten. Ebenso herzlich bedankt sich das Kiezbündnis bei den vielen Anwohner, die sich am 15.11. an der Anti-Motten-Aktion des Kiezbündnisses beteiligten, um die Kastanienbäume in unserem Kiez zu retten.

tau

Der Bratapfel

Kinder kommt und ratet, was im Ofen bratet!
Hört, wie's knallt und zischt, der Zipfel, der Zapfel, der Kipfel, der Kapfel, der gelbrote Apfel.



Man nehme:

- 10 säuerliche Äpfel
- 20 Stück Würfelzucker
- 50 Gramm sehr grob gehackte Mandeln
- 50 Gramm Rosinen
- 10 Teelöffel dunkle Konfitüre
- 1/2 Glas Wein (oder Apfelsaft für die Kinder)
- 40 Gramm Butter

Bei den Äpfeln vorsichtig das Kerngehäuse ausstechen und ein Stück Würfelzucker hineinstecken (so tief wie möglich).

Konfitüre und Rosinen mischen und die Äpfel füllen. Die Mandeln aufstreuen und andrücken. Je ein Stück Würfelzucker obenauf legen und Butterflöckchen aufsetzen.

In eine gefettete Auflaufform stellen und mit Wein/Apfelsaft begießen.

Bei 180 Grad 45 Min. backen und evtl. zusätzlich mit Vanille- oder Schokoladensauce servieren!

Viel Spaß dabei!

Heimatklänge -

Eski Memleket Türküleri".

Im Rahmen der Veranstaltungsreihen Kunst im Kiez traf sich eine große Anzahl von türkischen und deutschen Bürgern aus dem Kiez, um türkische Lieder zu hören, mitzusingen und sich von dem schönen Platz um den Ziegenhof (Lücke-Projekt) anregen zu lassen. Nurhan Uyar sang die türkischen Balladen um Liebesfreude, Liebesleid, und um die Wirrnisse des Lebens im Besonderen und Allgemeinen. Unterstützt wurde sie vom türkischen Frauen-Liederchor und von ihrer türkischen Laute (Saz). - Eine Veranstaltung, die an diesem Ort gerade zu nach einer Wiederholung in der wärmeren Jahreszeit ruft.



Auch in diesem Jahr gibt es wieder einen Weihnachtsbaum auf dem Klausenerplatz. Er wurde auf Initiative der WIR von der Firma URBANA gestiftet und wird in der Adventszeit täglich von 16 Uhr bis 8 Uhr morgens beleuchtet sein!

DAS KIEZBLATT QUIZ

1. Welche sportlichen Wettkämpfe fanden früher vierteljährlich am Klausener Platz statt?
 - A Fahrradrennen
 - B Wettläufe
 - C Ringkämpfe
2. Wieviele Mitbewohnerinnen und Mitbewohner ausländischer Herkunft leben hier im Kiez?
 - A etwa 15 Prozent
 - B etwa 30 Prozent
 - C etwa 50 Prozent
3. Wer war Hermann Neufert?
 - A Charlottenburger Baustadtrat
 - B Charlottenburger Gemeinderat
 - C Charlottenburger Stadtschulrat
4. Was gab es auf dem Sportfest als ersten Preis zu gewinnen?
 - A ein Fahrrad
 - B ein Pedalo
 - C einen Roller

5. Wer oder was ist Gundermann?

- A der neue Kontaktbereichsbeamte
- B ein Pfeifentabak
- C eine Pflanze

6. Wo kann man ein Chamäleon kaufen?

- A bei der Tierarztpraxis in der Knobelsdorffstraße
- B beim Institut für Terraristik in der Seelingstraße
- C bei Mata-Mata in der Gardes-du-Corps-Straße

7. Was bedeutet das türkische Wort Leblebi auf deutsch?

- A Langhalslaute
- B Kichererbsen
- C Geliebte

8. Welches Huhn überlebte alle anderen?

- A Stracciatella
- B Isabella
- C Weiße Witwe

9. Wo man heute den Supermarkt "Aldi" findet, war vorher

- A ein Haushaltswarenladen
- B ein Kino
- C eine Kegelbahn HzK

Auflösung letzte Seite

OPTIK

AM KLAUSENERPLATZ

G. BRÜNTGENS

KLAUSENERPLATZ 23
14059 BERLIN
TEL./FAX 030 - 321 85 01
E-MAIL: g.bruntgens@gmx.net

PIZZERIA

ONUR

Imbiss Café

Inh: T.-H. Yagbasan
Tel: (030) 321 20 36

Danckelmannstraße 13
14059 Berlin



Inh. Bernhardt Fey

Knobelsdorffstraße 39
14059 Berlin
Tel: 030 / 3 21 59 87



Heinrich

Restaurant im Zillehaus
Deutsche und vegetarische Küche
Spezialitäten vom Pferd
Ausstellung von Zillebildern

Geöffnet ab 16 Uhr
warme Küche bis 24 Uhr
Sophie-Charlotten-Straße 88
14059 Berlin-Charlottenburg
Telefon/Fax 030 / 3 21 65 17



Brillen für Kinder
Schlossgespenster

b.maske und g.maske
Schloßstr. 60 (Charlottenburg)



Textil / Wäschereinigung
Inhaber: K. Ekmeççi

Teppichreinigung
Lederreinigung
Gardinerservice

Wundtstraße 15 - 14059 Berlin
Telefon: 030 / 30 20 79 69



Den kenn ich doch?!

Die Fragen beantwortet uns Michael Strüenberg, Keramiker. Seine Arbeiten waren innerhalb der Veranstaltungen "Kunst im Kiez" zu sehen. Dieses Jahr hat er das Projekt "Spuren im Kiez" mit initiiert, gestaltet und am geplanten Künstleraustausch Klausenerplatz Kiez und Tünel-Kiez in Istanbul-Beyoglu teilgenommen.

1. Welche Stelle oder welchen Ort liebst Du im Kiez Klausenerplatz und warum?

Die Danckelmannstraße, in der ich wohne, grenzt auf der einen Seite an den Lietzensee, auf der anderen Seite an den Schlosspark. Es freut mich, mich täglich entscheiden zu können, links oder rechts -. Der schönste Weg führt aus dem Kiez heraus..., aber nicht weit. Im Frühling und Sommer gehe ich in der Abenddämmerung oft zu den Ziegen. Zu dieser Zeit stehen sie bewegungslos und vollkommen versunken auf einem Fleck und lauschen, ich mit ihnen.

2. Was ist für Dich typisch hier im Kiez?

Auf der Höhe der Zeit wird hier nicht gelebt. Der Kiez ist für mich eine Nische für Nichtaussteiger. Ich setze Segel in

der permanenten Flaute und genieße, dass die beschleunigte Zeit diesen Ort nicht kennt. Ich treffe mich gerne mit solchen Trockenseglern. Die bösen Gesellen im Kiez schippern zum Glück woanders.

3. Was wünschst Du Dir für den Kiez in den nächsten 100 Jahren?

Die Kulturinteressierten sollten im Kiez Strom beziehen können, und das bedeutet, dass die vielen Künstler die hier leben, ihre schillernden Blasen vor Ort platzen lassen... Die türkische und deutsche Galaxie könnte ihre Distanz um einige Lichtjahre verringern. Bei entsprechendem Wetter versammeln sich Menschen am Lietzensee und schauen auf das Wasser. Was sehen wir dort? Ich hoffe, dass das in 100 Jahren noch so sein wird.

4. Wohin führst Du gute Freunde hier im Kiez und warum?

Natürlich an magische Orte des Alltags, die es hier geben könnte...

5. Was macht für Dich den Charme des Kiezes aus?

Die herabgesetzte Geschwindigkeit, die fehlenden Sehenswürdigkeiten, die Unaufgeregtheit, das Antinarzistische, das Den-Ziegen-Zuschauen, die Miniaturalleen, der ganze schnarchende Kiez, dieses riesige WG-Wohnzimmer, könnte puren Charme ausstrahlen, wenn es unterströmt wäre von einem natürlichen Selbstbewusstsein, einer eigenen Intensität. Mir fehlt vitale Hitze!

6. Warum und seit wann lebst Du hier?

Vor 18 Jahren zog ich in das Studentenwohnheim Danckelmannstraße. Seither bin ich einmal umgezogen von der einen Seite der Straße auf die Andere. Aber Vorsicht, es tauchen vermehrt Segel auf im Flautengebiet.

Neulich am Lietzensee...

Ein bisschen müde von den Mühen des Tages schlenderte ich gegen Abend in Richtung Heimat, als mir zwei Mädels entgegenkommen. Schätzungsweise 9 Jahre alt, eine blond, eine dunkelhaarig, beide haben ein Klemmbrett mit einigen Zetteln in der Hand und strahlen mich mit doppelt zahnspangenverbrämtem Lächeln an: "Entschuldigen Schie, haben Schie einen Moment Scheit?" "Klar", lächelte ich zurück, "um was geht es denn?" - "Wischen Schie, wir machen in der Schule scho ein Prospekt, und da müschen wir Unterschriften sammeln von Leuten, die gegen Tierquälerei schind. - Schind Schie auch gegen Tierquälerei?"

Mein Lächeln wird zu einem breiten Grinsen: "Ja, sicher bin ich auch dagegen!" - "Würden Schie denn dann auch hier unterschreiben?" nuschelt die Dunkelhaarige und hält mir ihr Klemmbrett unter die Nase.

"Aber sicher mache ich das," ich kritzele meinen Namen auf die Liste. Nun fasst auch die Freundin Mut: "Würden Schie dann bei mir auch unterschreiben?"

"Das tut mir sehr leid, aber das darf ich nicht," versuche ich zu erklären, "Weißt Du, jeder Mensch darf bei einer Unterschriftensammlung nur einmal unterschreiben, sonst sind alle Unterschriften dieser Person ungültig." Die Blonde guckt mit grossen Augen zu mir hoch: "Aber isch bin doch in einer gansch anderen Klasche!"

G. Klein

Verband alleinerziehender Mütter und Väter
Landesverband Berlin e.V.

Beratung, Information, Treffpunkt

Seelingstr. 13, 14059 Berlin
Tel.: (030) 851 51 20
Mail: vamv-berlin@t-online.de

Mo, Di, Do, Fr von 9 - 13 Uhr
www.vamv-berlin.de

KLIEDSIGN

ich gestalte Ihre
Werbflyer
Geschäftspapiere
Visitenkarten
natürlich auch Ihre
Website

Christiane Kleine Mediengestalterin
Nehringstr. 16 030-32102430
www.kleine-mediendesign.de

VINUM

SPEZIALITÄTENKONTOR

ANDREAS SCHIECHEL
Danckelmannstraße 29 • 14059 Berlin
Tel: 030/322 66 19 • Fax 030/322 66 22
Montag - Freitag 14.00 - 19.00 Uhr
Donnerstag 14.00 - 20.00 Uhr
Samstag 10.00 - 16.00 Uhr

WIR Wohnungsbaugesellschaft in Berlin mbH
Ein Unternehmen im GEWOBA-Verband
Schwedter Straße 8/9 10119 Berlin
Tel: 030 /44 32 3-0
www.wir-gmbh.de

"Zum Fressen gern"
Tiermahrung + Zubehör
Ish Klaus Roesler
www.zum-fressen-gern.de

14059 Berlin-Charlottenburg • Horstweg 29

- Markenprodukte: **Kiddo**, **Nutro**, und ...
- Frischfleisch (tiefgef. u. abgef.)
- Frost- u. Flockenfutter für Zierfische
- Katzenschutznetze, Kratzbäume
- Kaffge, Transportboxen u. Taschen.
- Lieferservice unt

☎ 322 73 13 Fax 22 19 35 62
Mo, Di, Do, Fr 9 - 13 u. 18 - 19 Uhr Sa von 9 - 13 Uhr

Tab. Sigrid Block
Dekupier- / Schabrackenmeister

Bergemann

Orthopädische Matratzen • Klappen nach Maß und Gips
Orthopädische Schabracken • Lieferung aller Kissen
und Bettwaren

14059 Berlin • Horstweg 30 • ☎ 030/3216950

Öffnungszeiten:
Mo. - Fr. 9.30 - 12.00 und 14.30 - 18.00 Uhr, Samstag 9.30 - 12.00 Uhr
U-Bahn Saphir-Charlotten-Platz, Bus 110

BOLLHAGEN KERAMIK

große Auswahl, viele Dekore
(Manufakturpreise)

GALERIE THEIS
Neufertstraße 6 T: 321 23 22

Di-Fr 16-20 Uhr, Sa 14-18 Uhr
und nach telefonischer Vereinbarung

Idee & Gestaltung
Satz & Belichtungsservice
Offsetdruck & Stanzarbeiten
Weiterverarbeitung

100 Jahre
Drucktradition
im Kiez

DRUCKEREI ROOCKE

Nithackstraße 6
10585 Berlin (Charlottenburg)
Tel.: 030/341 20 79
Fax: 030/341 31 73
druckerei-roocke@t-online.de
www.druckerei-roocke.de

Buch-Bestell-Service

Nachdem die Nachfolge-Buchhandlung von Zimmermann auch aufgeben mußte, und jetzt auch das Stöbern bei Kiepert nicht mehr möglich ist, wollen wir die Buchversorgung im Kiez mit diesem Buch-Bestell-Service ermöglichen.

Wenn Sie ein bestimmtes Buch (gerne auch mehrere) brauchen, dann geben Sie den ausgefüllten Bestellschein entweder im

Papiergeschäft

Klausener Platz 4

(auch Fotokopier- und Fax-Service, Kinderbücher, Lernhilfen...)

oder bei

Aurora

Knobelsdorffstr.8

ab.

Oder sprechen unter der **Telefonnummer 322 71 17** Ihren Buchwunsch auf unseren Anrufbeantworter. Oder schicken die Bestellung an unsere **Fax-Nummer 321 55 49** oder als **eMail an aurora@partisan.net**.

Dort können die bestellten Bücher auch abgeholt werden (bitte bei der Bestellung den jeweiligen Laden angeben!).

Wenn Sie möchten, verschicken wir die Bücher auch per Post – dann kommt allerdings das Porto dazu.

Wenn Sie das Buch verschenken möchten und es dazu in Geschenkpapier eingepackt haben möchten, dann geben Sie das möglichst bei der Bestellung mit an.

Sie vermeiden dann Wartezeiten bei der Abholung.

Wir würden uns freuen, wenn Sie trotz amazon.de und den Kulturkaufhäusern unseren **BuchBestellService** als Dienstleistungsangebot im Kiez möglichst häufig nutzen.

*Anna Prozny
Tina & Maqshoud Fallahi*

Buchbestellung

Autor: _____

Titel: _____

Verlag: _____

ISBN: _____ (falls bekannt)

Preis: _____ € (Taschenbuch/Hardcover)

Telefon: _____ (falls Rückfragen)

Name: _____

Anschrift: _____

_____ Berlin

Ich brauche das Buch bis spätestens ____ . ____ .02

Ich möchte das Buch abholen

im Papiergeschäft (Mo – Fr. von 9 -18.30, Sa. von 9 -13)

bei Aurora (Di. – Fr. von 11 – 18, Sa. von 10 – 13 Uhr)

bitte zuschicken (zuzüglich Postporto)

Wir besorgen lieferbare Bücher in der Regel innerhalb von 48 Stunden, wenn unser Großhändler es auf Lager hat. Sonst dauert es 10 – 14 Tage. Sollten wir das Buch nicht besorgen können, melden wir uns umgehend.

Diese Bestellung verpflichtet zur Abnahme des Buches.

Lieferung zur Ansicht sind in der Regel leider nicht möglich.

.....
Datum

.....
Unterschrift